

MONOLOG · GEGENWART

Anouk: Ich habe nichts gemalt. Nur weggenommen.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 3 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 27-33 · Sprache: Blankvers

Situation. Eine Restaurierungswerkstatt in einem Hinterhaus, später Abend. Seit zwei Jahren arbeitet Anouk, Anfang dreißig, im Auftrag eines Museums an einem Ölbild aus dem 17. Jahrhundert: Bildnis einer unbekannten Frau. Unter einer späteren Übermalung hat sie entdeckt, dass die Frau ursprünglich ein Buch in der Hand hielt. Irgendwann hatte jemand das Buch mit einem Schoßhund übermalt. Morgen früh holen die Kunsttransporteure das Bild ab.

(Eine Restaurierungswerkstatt. Eine Staffelei unter einer hellen Lampe, darauf ein dunkles Porträt in einem schweren Rahmen. Daneben ein Rollwagen mit Pinseln, Tupfern, einer Lupe. Anouk, Anfang dreißig, im weißen Kittel, zieht die Handschuhe aus.)

1 Du gehst zurück. Der Wagen kommt um acht.
Zwei Männer, Handschuh, Kiste, Schaumstoff, Gurt,
und dann hängst du im zweiten Stock, Saal neun,
mit einem Schildchen: Unbekannte Frau.

5 Ich kenne deinen Namen auch nicht. Doch
ich kenne jeden Riss in deiner Stirn.
Zwei Jahre lang, an jedem Werktag, früh,
bevor die andern kamen, saß ich hier
mit Lupe, Tupfer, Lösemittel, Licht

10 und nahm dir ab, was andre auf dich trugen:
den gelben Firnis, Ruß aus vielen Wintern,
den Fingerabdruck eines Kirchendieners.

Und unter all dem, unter einer Schicht
von fremder Farbe, später aufgetragen,
15 fand ich in deiner linken Hand ein Buch.
Man hatte dir ein Hündchen hingemalt,
ein weißes, das dich lieb von unten ansieht,
weil eine Frau mit Buch nicht schicklich war,
vermute ich, so achtzehnhundertzehn.

20 Ich hab den Hund entfernt. Nicht ganz, er war
ja auch schon alt und hatte Rechte, fast.
Ich hab ihn abgelichtet, eh er ging.
Und dann, ganz langsam, Millimeter um
Millimeter, kam dein Daumen wieder vor,
25 der zwischen Seiten liegt, als wolltest du
nur kurz aufsehen und dann weiterlesen.

(Sie tritt einen Schritt zurück.)

Du siehst nicht mich an. Du siehst durch mich durch,

zu jemand, der dich unterbrochen hat.
Ich glaube, das war ich. Zwei Jahre lang.

30 Ich hab mit dir geredet, manchmal laut,
von meiner Mutter und von dem, was fehlt.
Du hast nicht widersprochen. Das war gut.

Und morgen stehen Leute vor dir, schnell,
und bleiben stehen, kurz, ein Atemzug,

35 und sehen eine Frau mit einem Buch.
Nicht mehr mit Hund. Das ist mein ganzes Werk:
Ich habe nichts gemalt. Nur weggenommen.
So ist das bei uns: Gut ist, wer nicht auffällt.

(Sie schaltet die Lampe aus. Nur noch das Licht aus dem Flur.)

Und morgen früh, wenn sie dich holen kommen,
40 dann les ich nicht. Ich schau nur einmal auf.
So wie du jetzt. Und dann geh ich zur Tür
und lass dich lesen. Endlich. Ungestört.